

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Kreisausgabe Rastatt. 1943-1944 1944

133 (15.5.1944)

Lassen unaufhörlich eingeschmolzen werden... zur Waffe des Sieges, zur Härte des Demos... und zum Stahl der Unbengbarkeit.

Es genügt nicht, den Willen zu besitzen, wir müssen ihn unablässig betätigen... in Wort und Tat, in Rede und Schrift, in unserem Werk und Wirken, in der Arbeit und im Einsatz...

Wir müssen vom Willen zum Siege... über die Notwendigkeit, ihn unaufhörlich einzusetzen, durchzuführen sein. Wir müssen wissen, daß durch die schöpferische Macht...

Neue Ritterkreuzträger

DNB, Berlin, 14. Mai. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz...

Anglo-amerikanische Stabsdaten in Loenen

Loenen, 14. Mai. Die anglo-amerikanische Luftwaffe hat bei ihrem letzten Nachtbombardement auf Städte der besetzten Gebiete auch die alte funktionsfähige Stadt Loenen mit...

Anglo-amerikanische Terrorflüge überfliegen wieder Schweizer Luftraum

Bern, 14. Mai. Der Pressesek des schweizerischen Territorialkommandos teilt mit: Am 13. Mai 1944 überflogen zwischen 12.20 Uhr und 12.26 Uhr vereinzelte Flugzeuge unbefannter Nationalität die Gegend von Basel und Pruntrut.

45 Terrorflieger in Schweden interniert

H. W. Stockholm, 14. Mai. Die Luftlagemeldungen des deutschen Rundfunks, die auch in Schweden eifrig verfolgt werden - nicht nur von den Deutschen, sondern offenbar auch von den schwedischen Abwehrkräften - verleben nach Angaben der schwedischen Presse...

Bedeutend älter geworden

Berlin, 14. Mai. Wie die unverminderte Abwehrkräfte der deutschen Luftverteidigung auf die amerikanischen Flieger wirkt, möge ein auffallender Bericht des englischen Rundfunkkommentators Robin Duff zeigen, der von einem amerikanischen Kampfflugzeug nach der Rückkehr der Verbände von ihrer Angriffsaktion auf Deutschland folgendes berichtet: Während unsere Bomber Ziele in Deutschland angriffen, mußten sie sich kämpfen, denn die Deutschen hatten eine starke Verteidigung eingeleitet...

Deutschland steht erst am Anfang seiner Geschichte

Reichsfeier der weltanschaulichen Feiertage „Siege und Glauben“ in Linz - Reichsjugendführer Agmann sprach

Lin, 14. Mai. In Anwesenheit des Reichsleiters Alfred Rosenberger und des Gauleiters und Reichsstatthalters Eduard Wagner fand in Linz die Reichsfeier der weltanschaulichen Feiertage „Siege und Glauben“ statt. Der Reichsjugendführer legte in einer Rede das Bekenntnis der deutschen Jugend zum Reichsbewußtsein ab und erklärte, daß die Jugend Adolf Hitler immer eine Reichsjugend sein werde.

In seiner Ansprache ging der Reichsjugendführer davon aus, daß Adolf Hitler nach einem verlorenen Kriege in einer Zeit des Zweifels und der grauen Hoffungslosigkeit wieder die Fahne des Glaubens aufgerichtet habe. Der Kampf des Führers um Deutschland sei der überzeugendste Beweis für die geschichtsbedeutende Macht des festhalten Glaubens, der uns aus der Vergangenheit in die Zukunft führt...

Deutschland beginne erst, als Volk zu leben. Darum stehe seine Geschichte nicht am Ende, sondern an ihrem großen Anfang. Der in uns lebende Glaube von der Zeitlosigkeit unseres Volkes stehe in vollem Einklang mit dem Willen um die Vererbung und der Rasse. Ein Volk sei ewig, das sich seine Art erhalte...

„Unsere Geduld mit Schweden hört jetzt auf“

Washington kündigt neue Pressionen an - Schwedische Firmen auf der schwarzen Liste

H. W. Stockholm, 14. Mai. Die Behauptung durch die neu ernannten Sowjetambassadoren in Stockholm, daß die Komplikation der norwegischen Emigrationen sowie der Futuristen beunruhigt die schwedische Öffentlichkeit, wie mancherlei Anzeichen andeuten, weit härter, als noch außen und besonders aus der Presse erkennbar ist. Es kommt hinzu, daß gegen Schweden selbst von England und USA aus weitere ein Druck aufrechterhalten wird, der, zusammen mit Kapitulationsforderungen an Finnland, selbst den Schwerverfalligen einen großen Zusammenhang in diesen Angelegenheiten gegen Schweden zeigen muß. In der schwedischen Presse liegen einige weitere Stimmen vor, die trotz entgegengekehrter Sprache unüberwindliche Alarmzeichen darstellen.

Weggeblüht drückt die schwedische Presse gleichzeitig die Erwartung aus, daß die Erklärung des Stockholm-Vertrages am Samstag natürlich unangenehm war und in neuen Verwicklungen und Verwirrungen bestand. Statt der erhofften Verständigung ist Schweden das Objekt vermehrter Drohungen. Die über Roonverhältnisse meißt gut unterrichtete „Washington Post“ kündigt an, daß die Regierung die großen Fabriken eines schwedischen Konzerns in Philadelphia zur Sache zu beschlagnahmen gedenke. Unter weiteren Druckmaßnahmen gegen Schweden, die gegenwärtig studiert werden, befinden sich die Sperre aller Export- und Importlizenzen, die Einziehung aller schwedischen Guthaben in den USA usw. Die englisch-amerikanische Fliegertruppe befindet sich auf Fortsetzung der Aktion gegen Schweden. Auch die Griffs-Verhandlungen in Schweden dürften sich nicht länger hinziehen. „Unsere Geduld mit Schweden hört jetzt auf“. Die Engländer haben auch weitere schwedische Firmen auf ihre schwarze Liste gesetzt.

Russ - woran: das zeigen die neuesten schwedischen Nachrichten aus USA, wo laut „Evening Standard“ die Reaktion auf das schwedische Kommuniqué vom Samstag natürlich unangenehm war und in neuen Verwicklungen und Verwirrungen bestand. Statt der erhofften Verständigung ist Schweden das Objekt vermehrter Drohungen. Die über Roonverhältnisse meißt gut unterrichtete „Washington Post“ kündigt an, daß die Regierung die großen Fabriken eines schwedischen Konzerns in Philadelphia zur Sache zu beschlagnahmen gedenke.

Der Badestrand am Atlantik

Pioniere sichern die Küste mit Sperren und Zäunen

„Vorsicht!“, mahnt der Pionier-Unteroffizier am Zäungerät, „nicht weiter nach vorn gehen!“ Von dem kleinen Kästen, neben dem er kniet, läuft die Zündleitung in vielen Kurven über den hellen Strand und windet sich schließlich durch schwarze, glühende Feldsäcke, zwischen denen die Sprengladung eingebettet liegt. „Alle Hände in Deckung!“ Eine Viertelstunde mit dem Grollen am elektrischen Zäungerät, - da vorn bricht die Erde mit Getöse auf. Feldsäcke, Sand und Schlamm fliegen hoch und flachen zurück, einen breiten, schmutzigen Ring um den Krater legend...

Sie müssen sich beeilen, die Festungspioniere, denn sie wollen heute noch manche Sprengung vornehmen, um Platz zu schaffen für die neuen Zäune. Sie sind es nicht, die sich über den ganzen Strand hinziehen und auch vor den Felsen, die überall aus dem Sand ragen, nicht Halt machen. In einigen Stunden kommt die Flut und wird den weißen Sand und das Gestein samt den Sprengritzern wieder unter ihren anrollenden Wellen begraben. Wie ein heller Ring schwingt sich der weite Strand mit seiner makellosen Sandfläche um die blauegrüne, schimmernde Bucht. Die wärmenden Strahlen der Morgensonne lassen unabhägliche Wassertropfen auf den mit Tang überwucherten Felsbrocken aufplätzen. Zwischen den Felsen stehen noch Wassertrümpfe, in denen sich Mulden und rote Seetierchen gefangen haben. Weit draußen leuchtet im Blau zwischen Himmel und Meer der flache weiße Rücken einer einsamen Sandbank auf.

Die eindrucksvolle Schönheit dieser sich tief in das Hinterland einschneidenden Küstenlandschaft läßt in der Vergangenheit die bunten Bilder eines mondänen Badestrandes früherer Tage aufsteigen. Wie mag es damals wohl gewesen sein? Lange Reihen luftiger Strandkörbe wuchsen aus dem leuchtenden, weißen Sand.

manischen Reichsgründungen, die Herrlichkeit der mittelalterlichen Kaiserreiche, das Wert des Rittertums und der Könige, die Taten Prins Eugens und Friedrichs des Großen sowie die Schöpfungen des Zweiten Reiches.

Der Reichsjugendführer ging dann auf die europäische Sendung des Reiches in der Vergangenheit sowie in der Gegenwart ein. Alle Großen unserer Geschichte hätten der Idee des Reiches gedient, und die besten Deutschen hätten auf allen Schlachtfeldern für Europa gekämpft. Heute erfüllt sich in Adolf Hitler ihre Sehnsucht. Die großen Entscheidungen auf dieser Erde seien stets aus dem

Japan wird die zügellosen Feindpläne zerschlagen

Tojo über die Lage - Die japanische Ernährungslage gesichert

Tokio, 14. Mai. Premierminister Tojo hielt am Sonntag eine Rede, in welcher er die Entschlossenheit Japans, bis zum Ende des großatlantischen Krieges zu kämpfen, um zu der Verwirklichung eines auf Gerechtigkeit und Moral gegründeten Großreiches zu gelangen, unterstrich.

Tojo erklärte u. a.: Amerika und England, die sich damit brühen, die reichsten und mächtigsten Länder der Welt zu sein, wenden jedes Atom ihrer Energie an, um Japan zu föhnen. Japan seinerseits ist entschlossen, ihre zügellosen Pläne zum Scheitern zu bringen, indem es bis zum Ende durchkämpft. Im Pazifik werden die Gegenangriffe des Feindes in größerem Umfang fortgesetzt. Die japanischen Heeres- und Flottenkräfte auf diesem Kriegsschauplatz bestärken den Feind jedoch unerhördet und fügen ihm schwere Verluste zu. Das japanische Volk verdient das größte Lob für die Kriegsanstrengungen, die es auf sich genommen hat, trotz der damit verbundenen Unannehmlichkeiten in seiner Lebensführung. Was die Ernährungslage angeht, so ist Japan jetzt sicher, daß es seine Position auch in Zukunft aufrechterhalten kann.

Glauben, dem Wert des Charakters, dem festen und besonnenen Sinn in schwandenden Zeiten geboren worden.

Der Reichsjugendführer hob seine Rede mit einem Worterwitz Morio Ainos, daß unsere Entel und Urentel die jetzigen als ihre Retter und Erhalter sehen werden, die auch in den dunkelsten Tagen nicht verzweifeln. Wir glauben an den Führer, an unser Volk und an das Reich. Dieser Glaube befähigt die Völker, für Deutschland zu leben, zu kämpfen und zu fallen. Er schafft die große geschichtliche Realität; in diesem Glauben und in dieser Wirklichkeit liegt unser Sieg.

Auf dem bürmerischen Kriegsschauplatz haben japanische Streitkräfte Schuler an Schuler mit der indischen Nationalarmee die Grenze nach Indien überschritten und bedrohlich umwälzende Schläge ausgeführt. Der wichtigste feindliche Stützpunkt in diesem Gebiet, die indisch-kanadische Militärbewegung ist durch den japanisch-indischen Vormarsch zu neuer Aktivität angezogen worden und das unterdrückte indische Volk, das seit Jahrhunderten unter dem britischen Joch geknechtet hat, sieht jetzt die Morgenröte der indischen Freiheit herankommen. Die Bande des Zusammenwirkens Japans mit China auf der Grundlage des natürlichen Verwandtschaftsverhältnisses der beiden Länder werden täglich stärker. Kürzlich haben die japanischen Streitkräfte den Fuchung-Truppen niederstürzende Schläge ausgeführt. Völlig richtig ist es, was General Tojo erklärt hat: „Deutschland ist vollkommen darauf vorbereitet, jeder Lage, die es vorfindet, entgegenzutreten. Deutschland ist zu einer Vervollkommnung seiner Position gelangt, die ihm erlaubt, Gegenangriffe zu unternehmen.“

Zum Schluß sagte Tojo: „Es darf nicht vergessen werden, daß eine Milliarde Menschen arbeitsfähiger Nation Entbehrungen und Schwierigkeiten auf sich nehmen bei ihrem Kampf an der Seite Japans und für die gleichen Ziele. Japan wird als Dank für die herzlichen und aufrichtigen Mitarbeit der Völker Großbritanniens als Führernation Ostasiens sein äußerstes tun, um das gesamte Großostasien zu einem einzigen festen Block zu einigen.“

Einschließung um Imphal weiter verstärkt

Tokio, 14. Mai. Der militärische Kommentator Domei berichtet über die Kampflage in Indien, daß der in der Ebene von Imphal eingeschlossene Feind in letzter Zeit in den Abschnitten von Kohima, Bishnupur und Palet verarmte, aber erfolglose Gegenangriffe unternommen habe. Im Vertrauen auf seine reichen Vorräte an Waffen und Munition unterhalte der Feind besonders bei Kohima ein schweres Dauerfeuer gegen die japanischen Stellungen. Die indo-japanischen Truppen beherrschen jedoch die Lage völlig.

„Sie verankern lautlos in der Tiefe“

Wie deutsche U-Boot-Kübel einen feindlichen Geleitzug jagten

Stockholm, 14. Mai. „Ist deine Reile wirklich notwendig?“ - Diesen Propagandafremden, den man auf allen Bahnhöfen Englands sehen kann, hätten sich die Seeleute immer wieder dieses Gedächtnis zurückrufen, die kürzlich im britischen Schiffsgebiet nach Wurmansf bemannete, heißt es in einem Augenzeugenbericht des „Daily Express“. Sie hätten auch allen Grund gehabt, denn die Deutschen lagen auf der Baur. Zu einer der schwersten Konvoisfahrten seit über einem Jahr sei diese Seezelle nach Nordbrudland denn auch auf dem Weg.

Auf der Höhe des Nordfaps hätten manierte deutsche U-Boote-Kübel den Geleitzug gefolgt und in hundertlange ununterbrochene Kämpfe verwickelt. In Vor der Schiffe habe man allerlei mitgemacht, wozu schließlich auch noch eine stürmische See beitrug. Feindliche U-Boote

und Stürme hätten bei Dunkelheit den Geleitzug auseinandergerissen, so daß jedes Schiff, so gut es konnte, auf eigene Faust die Fahrt fortsetzen mußte. Ein wahres Glück für die deutschen U-Boote sei es gewesen, wenn ein Schiff von einem Torpedo getroffen wurde, sei ihm das Leben verbleibe. Alles was man noch von ihm sah, seien vielleicht ein Paar Rettungsboote gewesen. Mit Grauen hätte man seitdem lautlos ein solches Schiff in der Tiefe verankert. An Bord dieser Schiffe habe man viele Geleitzugsfahrer schwer mit Menschenverlusten bezogen müssen.

In dem Artikel heißt es schließlich, die durch das Nordliche Eismeer führende Geleitzugsroute nach der Sowjetunion sei kraft der deutschen Angriffe noch immer die gefährlichste der Welt.

dieigen Gemirr aus Stacheldraht abgedeckt und so als wirft manes Hindernis, auch gegen Panzer, in den vorherigen Wochen hat sich die unerbittliche Kollisionsfront der feindlichen U-Boote und Strandvölker die Strandpromenade entlang bis an die beiden äußersten Ausläufer der Bucht. Die Väden zwischen den Gebäuden sind mit dicken, wuchtigen Panzermauern angefüllt, die Quertrahnen mit Sperren verriegelt, so kommt sich hier schon ein zweiter, geschlossener Wehrwall dem Angreifer entgegen. Nur wenige Zugangstrassen zur breiten Promenade geben den Weg ins Innere des Orts frei und führen weiter ins Hinterland, jedoch ebenfalls durch bewegliche Sperren hart gesichert. Ueberwiegend unauffällig liegen sich die hohen Betonmauern in das Straßennetz ein, geschickt getarnt und von der See her nicht zu erkennen.

Doch mit dem Anlegen all dieser Hindernisse und Sperren hat sich die Taktik der Festungspioniere längst nicht erschöpft. Sie haben im Verein mit der Organisation Todt und Einheiten der Marine noch viel mehr geschaffen, um aus dem Badestrand eine einzige Todesfalle zu machen. Zwischen den Häusern, zwischen den Bäumen der kleinen Parks, in Wäldern und Dünenrücken eingegraben, lauern die vielfältigen Abwehranlagen aller Kaliber, flometertief bis zu den schwersten Geschützen weit hinten im Gelände gehaßt, - eine eiserne Kammer, deren Enden bis zu den äußersten Spigen zu beiden Seiten der Bucht reichen.

Der Badestrand am Atlantik... ein unheimliches Glied in der Kette der Festungen, die sich schüßend über den Küstenraum zwischen Mex und Kontinent legt... Er birgt viele unangenehme Überraschungen für den Gegner, wenn er versuchen sollte, seinen Fuß gegen das Festland in dieser Hinsicht so leicht meinen könnte, daß sie ihm den meißten Erfolg für seine Unternehmungen verweigern. Wilhelm Neuser.

Streiflichter

Das britische Reuterbüro meldet: „Der Bericht der Labour-Partei über uneingeschränkte Arbeitsmöglichkeit und über die finanzielle Politik, der auf der Parteikonferenz am Ende dieses Monats vorgelegt werden soll, erklärt u. a.: In Afrika, Indien und China lebt die halbe Bevölkerung der Welt in tiefer Armut und ist mangelhaft bekleidet und schlecht ernährt. Wir können ihr bei der Befriedigung ihres dringenden Bedarfs behilflich sein. Der Lebensstandard der armen Leute in der Welt kann durch einen zur Hebung der internationalen Entwicklung eingeleiteten Ausstoß gehoben werden.“ - Es ist sicher nur ein Regiefehler zu verdamnen, daß Reuter dieses Eingeständnis der britischen Hunger- und Gewalttätigkeit der ganzen Welt mitteilt. Die englische Labour-Partei stellt fest, daß Afrika, Indien und China die Elendszellen der Welt sind und gelobt damit, daß überall dort, wo die Plage seiner britischen Majestät meist, Hunger und Not herrschen. Die Labour-Partei möchte aber in ihrem ausschweifenden Bericht nicht den Vorschlag zu einer Bekämpfung dieser schuldigen bleiben und erklärt, daß der Lebensstandard der armen Leute in der Welt durch einen Ausstoß gehoben werden kann. Das ist das soziale Programm des britischen Reiches, mit dem man die ganze Welt beglücken möchte.

Der Bischof von Manchester, Dr. Warman, der in Manchester das Wort ergriff, sprach „Manchester Guardian“ zufolge von dem „christlichen Augenblick“, in dem sich England zur Zeit befinde. „Der Krieg gebe allmählich in eine Krise über. Das englische Volk brauche deshalb Mut, Vertrauen und Hoffnung. Gleichfalls brauche man in England Aufrichtigkeit im Charakter und im zu verfolgenden Ziel. Das sei deshalb in der gegenwärtigen Zeit außerordentlich wichtig, weil man Anzeichen der Zerküftung feststelle. Um sich davon zu überzeugen, brauche man nur einen Blick in Gerichtsverhandlungen, auf die Straßen und in die Haushalte zu tun und sich einmal die englischen Jungen und Mädchen anzusehen. Sie hätten das alte Niveau verlassen. Das alte Niveau hat ganz England verlassen, als seine führende Klasse alle deutschen Versuche zu einer deutsch-englischen Verständigung unter dem Druck des Weltjudentums ablehnte und dafür wegen der Rückkehr der deutschen Stadt Danzig zum Deutschen Reich einen zweiten Weltkrieg vom Zaune brach. Jetzt ist es zum Jammer zu spät.“

Die kommunistische Agitation, die von Nordafrika aus immer wieder verübt, ihre Fühler auch nach der Iberischen Halbinsel auszustrecken, wird in Portugal mit der größten Sorge verfolgt. In der Zeitung „Esfera“ schreibt der Schriftsteller Viscondo dem Porto de Cruz unter der Ueberschrift: „Näher Portugal“ u. a.: Seitdem der Krieg in Nordafrika beendet ist, läßt sich als Ergebnis feststellen, daß lediglich der Bolschewismus einen Brückenpfeiler errichtet hat, von wo aus er Europa zu überfallen und zu vernichten trachtet. Das traurig-berühmte Agier-Komitee ist bereits wiederholt tätig. Von dort gehen die Agenten der Welt aus. Jene Elemente im Dienste des Bolschewismus tarnen sich als Geschäftsmänner, als technische Sachverständige, als Diplomaten, als Beauftragte für den Export von Mineralen, Phosphaten und anderen Dingen, welche von den Neutralen benötigt werden, und so schließen sie sich in andere Länder ein und bereiten dort die Revolution und das Ende der Welt vor, die so lange und so eifrig verübt haben, außerhalb des Krieges zu bleiben. Wir können nie oft genug wiederholen, daß die bolschewistische Gefahr nicht ver schwunden ist, es sei denn in den Köpfen der Einfältigen und der Uebelwollenden.“ - Einfältige und Uebelwollende gibt es aber leider gerade in den kleineren neutralen Staaten trotz aller Offenheitlichkeit der bolschewistischen Gefahr noch in recht erheblicher Zahl - nicht nur in Portugal.

Rings umlagert

Der Führer hat dem früheren Präsidenten des Reichs für Injektionskrankheiten, Robert Koch, den Regierungsrat a. D. Professor Dr. Friedrich Karl Meine, zu seinem 75. Geburtstag telegraphisch seine herzlichsten Glückwünsche übermittelt.

Ein Gebirgsjägerkorps der Wehrmacht hat im Bereich eines dalmatinischen Küstenturms eingeleitet ist, brachte innerhalb von nicht ganz sechs Wochen 31 feindliche Flugzeuge durch eigene Flak und Infanteriewaffenbeschuß zum Absturz. Unter den feindlichen Flugzeugen befanden sich 13 viermotorige und 18 Jagdbomber.

Der italienische Ministerpräsident De Valera eröffnete am Samstag seine Wahlkampagne in der Grafschaft Clare und wurde lebhaft begrüßt. Er erklärte, die Neutralitätsfrage habe nichts mit den Wahlen zu tun, die von rein innerem Interesse seien und darauf hinausläufen, eine Regierung mit genügend fortgerückter Mehrheit zu wählen.

Dem Priester Dreleman aus Moskau besuchte, ist durch den zuständigen Bischof für unbestimmte Zeit das Recht auf Abhaltung der Messe oder jeder anderen kirchlichen Funktion verboten worden.

Das japanische Kriegsministerium empfieng die Nachricht, daß die Truppen, die seit Monaten auf Kap Torosina auf der Insel Bougainville fern von der Heimat in heftigen Kämpfen stehen, die Summe von 58 008 Yen für den Bau von Flugzeugen erhalten haben.

Gandhis Gesundheitszustand hat sich, wie Associated Press aus Juhu, dem augenblicklichen Wohnort Gandhis, meldet, stark verschlechtert. Lange Zeit hindurch liegt er bewegungslos. In nächster Umgebung des Mahatma wird man immer besorgter über die Entwicklung Gandhis. Einer der wenigen Ausprägungen, die er am Freitagmorgen tun konnte, war, daß er sich niemals zuvor so fröhlich gefühlt habe wie jetzt.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe
Verlagsdirektor: Emil Mann. Hauptchriftleiter: Franz Moraller. Stellv. Hauptchriftleiter: Dr. Georg Bräuer.
Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlags-gesellschaft m. b. H. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 13 gültig.

